

Karl FORSTNER, *Ex bibliotheca monasterii Matticensis*. Die sogenannte Altbairische Beichte. Ältester Zeuge aus Mattsee (Anfang 9. Jahrhundert), Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 159 (2010) S. 49–54, weist die Hs. 184 der Médiathèque municipale d'Orléans dem Mattseer Skriptorium zu.  
Herwig Weigl

Alexander STEINHILBER, *Habent sua fata libelli!* Die Bibliothek der Benediktinerabtei Neresheim. Anfänge – Hochblüte – Extradition, StMGBO 121 (2010) S. 7–70, stellt die Bibliotheksgeschichte des Ende 11. Jh. zunächst als Augustiner-Chorherrenstift gegründeten und 1802/03 säkularisierten Klosters in Schwaben dar. Der ma. Bücherbestand muß größtenteils aus Verzeichnissen und verstreuten Nachrichten rekonstruiert werden. Von ihm haben sich noch 24 Hss. erhalten, darunter eine von 1370/80 mit der Weltchronik des Jans Enikel.  
K. N.

Dorothea DIEMER, Zur Verwahrgeschichte des Codex Argenteus Upsaliensis im 16. Jahrhundert. Johann Wilhelm von Laubenberg zu Wagegg, ZfdA 139 (2010) S. 1–25, begründet, warum *das silberin buech*, das J. W. von Laubenberg (1511–1563) in einem Brief vom 22. April 1562 aus Wagegg (bei Haldenwang im Allgäu) Herzog Albrecht V. von Bayern zum Kauf anbot, die schon damals hochgeschätzte gotische Evangelienhs. aus dem 5. oder 6. Jh. gewesen sein dürfte. Der Codex kam aber nicht an die Münchener Hofbibliothek, sondern im späteren 16. Jh. nach Prag in den Besitz Kaiser Rudolfs II. und wurde dort 1648 von den Schweden erbeutet.  
Ulrich Montag

---

Tiere als Freunde im Mittelalter. Eine Anthologie, eingeleitet, ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Gabriela KOMPATSCHER zusammen mit Albrecht CLASSEN und Peter DINZELBACHER, Badenweiler 2010, Wissenschaftlicher Verl. Bachmann, 301 S., 13 Abb., ISBN 978-3-940523-08-2, EUR 29,50. – Tierschutz im modernen Sinne ist ein Phänomen des 19. Jh., aber Mitleid mit der Kreatur ist nicht erst bekannt, seit Cicero 55 v. Chr. im Zirkus Zeuge eines Elefantenmassakers wurde oder der Kölner Ratsherr Hermann Weinsberg 1530 in seinem Diarium den Tod eines Hündchens betrauerte. Gleichwohl sind auf Tiere ausgerichtete und von Tieren hervorgerufene Gefühlsregungen von der Forschung bisher selten exklusiv in den Blick genommen worden, weshalb die vorliegende Anthologie in eine Lücke stößt. Das interdisziplinär ausgerichtete Lesebuch versammelt in 28 Abschnitten Textauszüge aus lateinischen wie volkssprachigen Werken, in denen eine emotional positiv konnotierte Beziehung zwischen Mensch und Tier geschildert wird. Einer knappen Einführung folgen jeweils zuerst der Originaltext, dann die neuhochdeutsche Übersetzung. Deutlich überwiegen dabei die altbekannteren „bunten Hunde“, doch findet sich mitunter auch weniger Beachtetes und manchmal überhaupt erstmals ins Deutsche Gebrachtes. Die in der Auswahl gelungene Zusammenstellung unterstreicht, daß Tierliebe und Tierschutz keine allein auf hagiographische sowie literarische Zeugnisse beschränkten Themen sind, auch wenn diese Gattungen den Löwenanteil der Belege liefern. Die rund zwanzigseitige Einleitung enthält manch verzerrende Behauptung, vereinzelt auch sachlich